land, vor allem auch die Kopfweidenbestände darin, teils mit dem Kahne, teils watend vergeblich abgesucht. Einige Paare hatten schon, durch das Hochwasser verdrängt, ihre Brutplätze verlassen. Am 26. VII. hörte ich zum letztenmal ein ♂ sein titihidi rufen. Die Ursachen für den Verzicht auf eine neue Brut dürften die vorgeschrittene Jahreszeit und der Nahrungsmangel während des etwa vier Wochen langen Steigens des Wassers sein. Sämtliche weichufrigen Stellen waren verschwunden. Die Vögel mufsten sich mit dem begnügen, was zwischen dem vom Strome angetriebenen Genist zu finden war. Während der Zugszeit ist Steigen des Wassers regelmäfsig mit Verschwinden der Stelzvögel verbunden.

Grofser Singvogelzug auf Helgoland.

Von **R. Drost**, Helgoland.

In den Nächten vom 2.—3. und 3.—4. September 1926 fand auf Helgoland ein Massendurchzug von kleinen Singvögeln statt. Die Menge der Vögel wird am besten durch die Zahl der beringten beleuchtet. In der Nacht vom 2.—3. IX. wurden 262 Stück und in der folgenden Nacht 420 Stück gefangen und beringt. Am 4. IX. war auf der ganzen Insel ein unbeschreibliches Gewimmel der Rastenden. An diesem „Grofskampftage" der Vogelwarte lieferte auch die Sapskuhle einen Rekord, nämlich 261 Stück. Insgesamt wurden innerhalb von 48 Stunden über 1000 Vögel markiert.

Die Gesamtmenge der Wanderer in diesen Nächten ist sehr schwer abzuschätzen. Nimmt man an, dafs die beringten vielleicht 1 % ausmachen, kommt man für die Nacht vom 3.—4. IX. schon auf die nicht unbeträchtliche Zahl von 70 000 Stück. In Wirklichkeit dürfte die Zahl noch gröfser sein. Hierfür spricht auch die Beobachtung, dafs am 4. IX. auf der Insel Juist, die auf dem Wege der Helgoländer Zugvögel liegt, gleichfalls eine Unmenge rastender Singvögel derselben Arten beobachtet wurden.

Die Beringungszahlen verteilen sich folgendermafsen auf die einzelnen Arten:

Emberiza hortulana L.	4	*Oenanthe oen. oenanthe* (L.)	440
Anthus tr. trivialis (L.)	5	*Oenanthe oen. leucorhoa* (Gm.)	16
Anthus pratensis (L.)	1	*Saxicola r. rubetra* (L.)	7
Muscicapa h. hypoleuca (Pall.)	96	*Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.)	256
Phylloscopus tr. trochilus (L.)	29	*Luscinia svecica gaetkei* (Kleinschm.)	2
Locustella n. naevia (Bodd.)	2	*Iynx t. torquilla* L.	10
Acrocephalus sc. scirpaceus (Herm.)	1	*Charadrius apr. apricarius* L.	1
Acrocephalus sch. schoenobaenus (L.)	1	*Calidris c. canutus* (L.)	1
Sylvia b. borin (Bodd.)	119	*Tringa hypoleucos* L.	1
Sylvia c. communis Lath.	22	*Sterna hirundo* L.	2

Während der beiden Zugnächte herrschten bei Helgoland vorwiegend östliche bezw. nordöstliche Winde. Die Stärke betrug in der ersten Nacht 3—4, in der zweiten 1—0. In dem nördlichen Gebiete waren die Windverhältnisse ähnlich. Am 4. IX. gegen Mittag ging der Wind von NO nach SW. In der Abenddämmerung, bei WSW 1, zog die ganze Masse weiter; gegen 8 Uhr waren nur noch wenig Vögel auf der Insel. — Mitteilungen über Vogelzug in den betreffenden Tagen an andern Orten sind erwünscht.

Zugbeobachtungen an *Branta leucopsis* (Bechst.) im Mündungsgebiet der Elbe.

Von **Franz Tantow**, Hamburg.

Um zur Zugzeit das Vogelleben im Mündungsgebiet der Elbe kennen zu lernen, unternahm ich nach dem Kriege häufiger Fahrten nach Süderdithmarschen, zumeist im Spätsommer und Herbst, in diesem Jahre auch im April. Was ich bei der Gelegenheit über die Nonnen- oder Weifswangengans festgestellt habe, soll im folgenden berichtet werden.

Etwa um die Mitte des Monats Oktober erscheinen die ersten Flüge. Im Jahre 1921 sah ich kleinere Trupps schon in den ersten Oktobertagen, und zwar am Franzosensand, der am Südrand der kleinen Halbinsel Dieksand sich befindet. Ende des Monats beobachtete ich mehrere Züge, die insgesamt wohl ein halbes Tausend Gänse hatten. Der Jagdpächter Joh. Paulsen in Marne schätzt die Zahl der Tiere, die sich im Winter dort aufhalten, auf etwa 4 bis 5000. Ihre Nahrung suchen sie im Watt selbst, wo sie Gras oder Salicornia herbacea abweiden. Da die Ernährung im Aufsendeichsgebiet wohl Schwierigkeiten macht (die Grasnarbe ist dort stellenweise erst im Entstehen), so suchen sie auch die eingedeichten Köge auf. Paulsen schrieb mir, dafs sie dabei mit der gröfsten Vorsicht zu Werke gehen. In kleineren Trupps von 50 bis 100 suchen sie geeignete Stellen als Weideplätze; die einzelnen Schwärme sammeln sich beim Grasen allmählich wieder und fliegen dann gemeinsam aufs trockne Watt, um zu verdauen. Der Schaden, den die Vögel im Koog anrichten, ist enorm. Die Grasnarbe ist im Frühjahr an den besuchten Stellen vollständig zerstört. Aus Paulsens Brief entnehme ich, dafs die Gänse sich den Winter über am Franzosensand aufhalten; auch soll ihre Zahl nach dem Kriege sich verfünffacht haben.

Dafs Paulsen die Anzahl (5000) nicht zu hoch angegeben hat, wurde mir im April 1926 zur Gewifsheit. Am Rande des Neufelder Watts (mehr elbaufwärts) sahen Frl. Dora Boeter-Hamburg, Mitglied der avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft für die Nordmark, und ich am 3. April ganz bedeutende Massen. Am Nachmittag erhoben sie sich und flogen elbabwärts. Der Vorbei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: Grofsor Singvogelzug auf Helgoland 169-170